LEHRER-INFO

DIDAKTISCHE HINWEISE – SEKUNDARSTUFE II

ZIELE

Die SuS können …

1. unterschiedliche Deutungen des ethischen Begriffs „gut“ nachvollziehen.
2. eine persönliche Deutung für „gutes Handeln“ entwickeln.
3. die zehn nützlichen und zehn schädlichen Handlungen aus der buddhistischen Lehre reflektieren.
4. nachvollziehen, dass die Umsetzung der nützlichen Handlungen einen Prozess der Veränderung der inneren Einstellung und Übung voraussetzt.

EINSTIEG

Die SuS werden durch **AB 1** mit fiktiven Zitaten konfrontiert, die auf unterschiedliche Weise den ethischen Begriff der „guten“ Handlung verwenden und in Kontext mit einer Wertvorstellung stehen. Diese soll als abstrakte Aussage von den SuS in Einzelarbeit erfasst und formuliert werden. In diesem Zusammenhang sollen sie den Begriff „gut“ dann auch für sich selbst ergründen und an einem eigenen Beispiel veranschaulichen.

ERARBEITUNG 1

Dieser problemorientierte Zugang zeigt mehrere Deutungsmöglichkeiten auf. Diese lassen die grundlegende Frage aufkommen: „Wann ist eine Handlung gut?“

Diese Untersuchungsfrage sollte in der Gruppe diskutiert werden, wobei ersichtlich wird, dass eine Einigung nicht widerspruchsfrei möglich ist. Im Plenum wird dennoch eine vorläufige Definition festgelegt, die an der Tafel notiert wird. **LB zu AB 1** gibt mögliche Antworten.

ERARBEITUNG 2

AB 2 führt die im Buddhismus geltende Ethik der zehn nützlichen und schädlichen Handlungen ein. Die SuS erarbeiten sich in Gruppengesprächen ein Grundverständnis, auch bezüglich der Untergliederung in Körper, Rede und Geist. Die Kategorie des geistigen Handelns wird vertiefend erfasst. Ebenso werden die Auswirkungen von positivem und negativem Handeln an je einem Beispiel durchdacht und veranschaulicht. **(LB zu AB 2)**

ANWENDUNG

Die Aufgaben auf **AB 3** regen an das neu Gelernte zur buddhistischen Ethik zu vertiefen. Wichtig ist die Erkenntnis, dass intellektuelles Wissen allein nicht ausreicht, um eine Handlungsänderung einfach zu vollziehen (Was nimmt man sich z.B. an Silvester fürs kommende Jahr vor?). Veränderung ist ein Prozess, der Reflektion erfordert, man sollte sich darüber klar werden, wie die eigenen Handlungen motiviert sind und welche Folgen sie nach sich ziehen können. Bewusstwerdung und wiederholte Übung ergeben ein Geistestraining, das in Meditation vertieft wird. Die veränderte innere Einstellung setzt Wirkungen in Gang, welche letztendlich zu glückbringendem Verhalten führen. Zitate buddhistischer Meister machen diesen Prozess anschaulich. **LB zu AB 3** bietet Anregungen.

SICHERUNG

In diesem letzten Schritt wird im Plenum noch einmal der Bogen zum Stundenbeginn geschlagen. Die Untersuchungsfrage z.B. „Wann ist eine Handlung gut?“ kann nun kenntnisreich und differenziert beantwortet werden und im buddhistischen Sinne formuliert werden, z.B.: „Handle stets so, dass es möglichst vielen fühlenden Wesen auf möglichst lange Zeit nützt.“ Klar und deutlich sollte auch geworden sein, dass Motivation, Achtsamkeit und Training zur Umsetzung von nützlichem Handeln im Leben erforderlich sind. Deswegen wird u.a. im Buddhismus auch meditiert, weil man über die Vernunft und das Wissen fast nie an gewohnheitsmäßige Tendenzen herankommt.

INFO

Zur Vertiefung der zehn nützlichen und schädlichen Handlungen eignet sich das Thema **Karma – Ursache und Wirkung.** Dort werden unter anderem die Folgen der eigenen Handlungen erklärt, aber auch, wie man negative Eindrücke im Geist entfernen kann.